



Politischer Kurzbericht

Maulkorb für regierungskritischen Journalismus?

von

Dr. Günter W. Dill / Maria Vasiu

Außenstelle Bukarest der Konrad-Adenauer-Stiftung
Bukarest, 17. September 2004

‘Zensur’, S.O.S. – Massenmedien in Gefahr’, ‘Angriff auf die Pressefreiheit’ – dies waren noch die harmlosesten Schlagzeilen, die prägnant das kommentierten, was sich in den letzten Tagen in Rumäniens Medienöffentlichkeit zugetragen hat.

Ausgelöst wurde die in jeder Hinsicht beunruhigende Affäre durch eine Veröffentlichung in der angesehenen Tageszeitung ‚România Libera’, in der der Chefredakteur des Blattes, *Petre Mihai Bacanu*, die Mehrheitseigner (70%) der Zeitung, die westdeutsche Mediengruppe WAZ

- der massiven Einmischung in die Redaktions-Struktur und –Politik bezichtigte, insbesondere durch
- Versuche zur Einschränkung (angeblich langatmiger) analytischer Berichterstattung bzw.
- Reduzierung der Politik- und Sozialeiten zugunsten einer
- Umgestaltung von ‚România Libera’ zu einem Boulevardorgan mit zunehmendem – an ausländischen Vorbildern orientiertem- Klatsch und Tratsch.

Dem Geschäftsführer der Zeitung, *Klaus Overbeck*, wird vorgehalten, dass er sich, anstatt sich der wirklichen wirtschaftlichen Probleme der Zeitung anzunehmen (einziger ‚Vorschlag‘ war eine mehr als 200%-ige Preiserhöhung (!!!) bei gleichzeitiger Reduzierung des redaktionellen Teils), darauf konzentriert habe, der Redaktion vorschreiben zu wollen,

- *worüber* und *wie* geschrieben werden soll bzw.
- *was* und *wer* nicht mehr zu kritisieren ist.

In diesem Zusammenhang steht auch der Vorwurf im Raum, dass die gegenwärtige PSD (Partidul Social Democrat)-Regierung die Vergabe von Mitteln aus dem Wahlkampfbudget für Anzeigen vom Wohlverhalten der Zeitungen abhängig macht. Chefredakteur Bacanu äußerte zudem den Verdacht, dass der Ursprung des stärkeren Drucks der WAZ in der letzten Zeit mit den Kontakten führender PSD-Vertreter zur Geschäftsleitung und mit der Übernahme der Geschäftsführung des Medienkonzerns WAZ in Essen durch *Bodo Hombach* (vormals Sonderkoordinator für den Stabilitätspakt in Südosteuropa) in einem ursächlichen Zusammenhang stehe.

In seiner Replik in ‚România Libera‘ erklärte *Klaus Overbeck* die Vorwürfe allesamt für völlig unbegründet; sie seien obendrein haltlos und unverständlich, zumal gerade von Seiten der Geschäftsleitung alles daran gesetzt worden sei, die Rahmenbedingungen für ‚România Libera‘ als einer wichtigen unabhängigen und objektiven Stimme in der rumänischen Presselandschaft zu garantieren.

Das ganze Gewicht der Kontroverse wird freilich erst verständlich vor dem Hintergrund der miserablen Situation der rumänischen Presse, ja der Medien insgesamt:



- durch *ökonomische Abhängigkeit der Publikationsorgane landesweit*, aber insbesondere auch auf lokaler Ebene, was sich auf die Inhalte der redaktionellen Arbeit täglich sichtbar auswirkt;
- durch das *Fehlen eines längst überfälligen Verhaltenskodex‘*, andererseits

- durch die *Androhung (und Verhängung) von Strafen bei ‚Verleumdung‘*, was der weiteren Einschüchterung der Journalisten Vorschub leistet, und schließlich
- durch die *mangelnde Professionalisierung* des rumänischen Journalismus, die unterschiedliche Ursachen hat (u.a. fehlende Ausbildungsstätten und Curricula, Geldmangel usw.); nur wenige seriöse Organisationen haben sich der Förderung eines unabhängigen, investigativen Journalismus angenommen (z.B. Media Monitoring Agency – Academia Catevencu, Center for Independent Journalism/CJI oder der Verein zum Schutz und zur Förderung der Meinungsfreiheit/APPLE).

Die prekäre Lage der Presse erklärt sich auch vor dem Hintergrund der Tatsache, dass lediglich 10% der Bevölkerung regelmäßig Zeitung lesen, dagegen die elektronischen Medien zur Hauptinformationsquelle geworden sind.

Aber auch sie befinden sich einem Teufelskreis: Einerseits sind viele gegenüber dem Staat hoch verschuldet (u.a. durch Steuerrückstände); andererseits zeigen die Eigentumsverhältnisse bisweilen engste Verbindungen zur Regierung und der sie tragenden Partei. Selbstredend dominiert hier allemal „Hofberichterstattung“

Auf die Auseinandersetzungen bei ‘România Libera’ haben auch die Parteien der Opposition (u.a. die christdemokratische PNTCD, die Liberale Partei PNL und die Demokratische Partei PD) mit scharfer Kritik reagiert, wobei sich ihre Hauptvorwürfe gegen die PSD – Regierung richten als dem eigentlichen ‚spiritus rector‘ der ganzen Angelegenheit. Analogien werden gezogen zu der vergleichbaren Auseinandersetzung zwischen der Tageszeitung ‚Evenimentul Zilei‘ und dem ebenfalls hier in Rumänien einflussreichen schweizerischen Medienkonzern Ringier; dies gilt auch für den Abzug der rumänischen BBC-Redaktion im vergangenen Jahr.

Der scharfen Kritik der Opposition schlossen sich inzwischen auch namhafte Vertreter der rumänischen Zivilgesellschaft und viele internationale Zeitungen und Presseagenturen (AFP, AP) an.

Auch wenn man viele aufgeregte Reaktionen und die sich verschärfende Tonlage der Auseinandersetzung auf das Konto des längst voll entbrannten Wahlkampfs für die

Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im November buchen kann, muss man dennoch angesichts der Beschwichtigungsversuche der Regierung (Tenor „Niemand stellt die Pressefreiheit in Rumänien in Frage“) und angesichts der tatsächlichen, hier beschriebenen Asymmetrie im Verhältnis von Medien und Staat in höchstem Maße Beunruhigung empfinden und die weitere Entwicklung mit größter Wachsamkeit verfolgen müssen.

Impressum:

Konrad Adenauer Stiftung e.V.

Aussenstelle Bukarest

Inhaltlich verantwortlich:

Dr. Günter W. Dill

Design und Umsetzung

Maria Vasiu

Postanschrift:

Str. Dr. Carol Davila 91,

050453 Bukarest, Sektor 5

Tel: +40-21-212-6845

Fax: +40-21-212-5532

Email: kas@users.ro

www.kas.de/bukarest